

FACS

Englisch: FACS (Facial Action Coding System)

REGIE

Analytisches System zur Beschreibung von Gesichtsmuskelbewegungen — ordnet jede Kontraktion einem Code zu. Nutzen Regisseure für Schauspielerdirektionen oder Motion-Capture-Teams zur Animation.

Wenn ein Regisseur mit einem Schauspieler am Set arbeitet und eine exakte Muskelgruppe ansprechen will, ohne ins Vage zu verfallen, braucht es eine gemeinsame Sprache. Das FACS schafft genau das: eine Systematik, die jede noch so kleine Kontraktion in der Gesichtsmuskulatur einem numerischen Code zuordnet. Nicht sentimental, nicht interpretativ. Pure Anatomie. Das System ordnet Bewegungen in Action Units — AU genannt — von AU1 (innere Augenbrauen heben) bis AU65 (Lachen). Regisseur und Darsteller sprechen dann von «AU12 und AU6» statt «versuch mal, glücklich auszusehen, aber nicht zu glücklich». Diese Präzision ist im modernen Motion-Capture-Workflow essenziell: Die Tracking-Punkte im Studio müssen genau wissen, wo die Muskelbewegung stattfindet. Beim Performance-Capture — etwa für Avatar oder Gollum — ist FACS die Brücke zwischen Schauspieler und CGI-Charakter. Der Animator sitzt später nicht da und rät, wie der Mund aussehen soll; er liest AU23 (Lippen-Spitzen) und rekonstruiert exakt das, was die Schauspielerin gemacht hat. Im klassischen Spielfilm ist FACS weniger Befehl als Sprache. Ein erfahrener DoP oder Regisseur nutzt es, um mit dem Schauspielerdirektor oder mit intensiven Charakteren zu kommunizieren — nicht brutal, sondern als gemeinsames Vokabular. Manchmal genügt «wir brauchen mehr AU4» (Stirn senken, Augenbrauen zusammenziehen), um eine Szene von «generisch wütend» in «existenzielle Verzweiflung» zu verschieben. Die Kombination mehrerer AUs schafft komplexe Mikroexpressionen, die emotionale Authentizität tragen. FACS ist kein Dogma für narrative Filmkunst. Es ist ein Werkzeug. Im Dokumentarfilm oder bei ungesteuerten Takes spielt es keine Rolle. Bei Charakter-Intensiv-Szenen, bei Nahaufnahmen, bei Animation hingegen wird es unverzichtbar. Es erspart Laufzettel voller vager Anweisungen und gibt dem Darsteller konkrete motorische Aufträge statt psychologischer Deutungen.